

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Postulat von Elisabeth Augstburger, CVP/EVP-Fraktion:  
Unterstützung für Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen**

**Autor/in:** [Elisabeth Augstburger](#), EVP

**Mitunterzeichnet von:** Berger, Corvini, Gorrengourt, Jourdan, Rohrbach, von Bidder, Wyss

**Eingereicht am:** 12. März 2009

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Zahlreiche Eltern nehmen die Kosten und Mühe auf sich, ihre Kinder selber und ohne staatliche finanzierte Fremdbetreuung zu erziehen. Sie erbringen grosse Leistungen und verzichten auf vieles. Fremdbetreuungskosten können steuerlich abgezogen werden. Für den mitverdienenden Partner kann ein zusätzlicher Abzug gemacht werden. Zudem können in diesem Fall beide Ehepartner durch Bildung einer 3. Säule weitere Steuern sparen. Es darf nicht sein, dass nur die familienexterne Betreuungsarbeit durch Fachleute als bezahlungswürdig gilt. Die Wahlfreiheit des persönlichen Lebensentwurfs ist in einer modernen Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Diese ist aber nicht gegeben, solange Eltern, die ihre Kinder selber betreuen, schlechter gestellt sind gegenüber solchen, die staatliche Leistungen in Anspruch nehmen oder nehmen müssen.

Eine möglichst konstante Betreuungsbeziehung ist erwiesenermassen vor allem in den ersten Lebensjahren von grosser Bedeutung. Wenn deshalb Väter oder Mütter ihren Kindern während dieser Zeit bewusst ihre volle emotionale Aufmerksamkeit zukommen lassen wollen, ist dies auch im öffentlichen Interesse zu unterstützen.

Bisher investiert der Staat schon viel in externe Kinderbetreuung. Zumindest ein Teil der Kosten für einen Krippenplatz müsste auch Eltern zu Verfügung stehen, welche dieses Angebot nicht nutzen bzw. die Betreuung in ihrem engsten familiären Umfeld organisieren.

In Finnland funktioniert ein solches Modell bereits, welches zeigt, dass Vätern und Müttern Wahlfreiheit zwischen Erziehungs- und Erwerbsarbeit zugestanden werden kann. Im Kanton Zürich gibt es durchdachte Elemente, wie z. B. die Kleinkinderbetreuungsbeiträge, die es finanziell schwachen Eltern erlauben, jedes Kind bis drei Jahre daheim zu betreuen und keiner Erwerbsarbeit nachzugehen.

**Ich bitte den Regierungsrat zu prüfen, wie Eltern, welche die Betreuung ihrer Kinder selbst organisieren, unterstützt werden können, denn gute Familienpolitik soll nicht nur familienergänzende Angebote fördern.**